

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

SoSe2025



University of Zagreb
**Faculty of Economics
and Business**

University of Zagreb
Faculty of Economics and Business
Trg J.F. Kennedy 6, 10000 Zagreb, Kroatien

Einverständniserklärung:

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheberin (z.B. im Rahmen von Social Media, auf der Website oder in Präsentationen)

Ich studiere Tourismusmanagement (B.A.) an der Hochschule München und absolvierte im Sommersemester an der Fakultät Wirtschaft und Betriebswirtschaft in Zagreb (Kroatien) mein Auslandssemester. Die Vorlesungen dauerten von Ende Februar bis Ende Mai Anfang Juni, nachdem die offizielle Prüfungsphase begann.

Meine größte Inspiration für ein Auslandssemester in Kroatien war die Tatsache, dass ich zwar in Deutschland aufgewachsen bin, jedoch die kroatische Staatsbürgerschaft habe und meine Familie aus Kroatien stammt. Ich fand das als eine wunderbare Gelegenheit, einige Monate in dem Land zu verbringen und das Land nicht nur als Reiseziel, sondern als Lebensort auf Zeit zu erleben. Das Auslandssemester bot mir die ideale Möglichkeit, einige Zeit dort zu verbringen, die Kultur aus einer anderen, tieferen Perspektive zu entdecken und den Alltag der Menschen dort hautnah mitzuerleben. Ich konnte dadurch auch neue Freundschaften knüpfen und viele neue Erfahrungen sammeln.

Vor dem Aufenthalt

Bewerbung

Für mein Auslandssemester musste ich mich um einige Dinge kümmern, was in manchen Momenten nicht ganz einfach war, da ich in dieser Zeit ein Vollzeitpraktikum absolvierte und nur wenig freie Zeit hatte. Doch zum Glück war der gesamte Ablauf gut strukturiert und die Anforderungen klar formuliert. Die Kommunikation mit der Hochschule München verlief schnell und unkompliziert, was den Ablauf erleichtert hat. Ich musste unter anderem das Bewerbungsformular, meinen Lebenslauf, das aktuelle Notenblatt, die Immatrikulationsbescheinigung, eine Kopie des Ausweises und einen Nachweis über Englischkenntnisse auf dem Niveau B2 einreichen.

Daraufhin bekamen wir schnell über ein Zoom Meeting mit der Koordinatorin aus Zagreb weitere Informationen darüber, was genau die nächsten Schritte sind und was wir noch brauchen. Wir sollten einen Antrag auf das "OIB" (Personal Identification Number) stellen. Dies verlief bei mir reibungslos, da ich die kroatische Staatsangehörigkeit und dadurch auch die Identifikationsnummer bereits besitze.

Gleichzeitig mussten wir einen Antrag auf die SmartX Card stellen, was in Kroatien einen Studierendenausweis darstellt. Dieser bietet den Studenten viele Rabatte auf z.B. Museen, Mensen, Clubs, öffentliche Verkehrsmittel und viele andere Veranstaltungen. Unmittelbar nach dem Online Meeting wurde auf Telegram eine Gruppe mit allen Auslandsstudenten erstellt, wo man direkten Kontakt mit der Koordinatorin und den Studenten aufnehmen konnte.

Ein wichtiger Bestandteil der Bewerbung war die Auswahl der Kurse, die möglichst auch an der Hochschule München anerkannt werden können. Es wurden alle gewünschten Kurse in die erste Version des DLA eingetragen (Digital Learning Agreement before studies) und nach Bedarf angepasst, geändert und nochmal genehmigt. Sehr hilfreich war das einfache Vergleichen der Kurse an der HM und der an der Gasthochschule.

Weitere wichtige Dokumente, die zusammen mit dem DLA als Antrag abgegeben wurden, sind Anlagen "D.2 Grünes Reisen" und "D.3 Zusatzförderung geringere Chancen".

Anreise

Ich bin mit dem Auto nach Zagreb gefahren. Dies war vor allem von Vorteil, da ich dadurch wichtige Dinge für meine Wohnung und persönliche Gegenstände problemlos transportieren konnte. Zwischendurch kann man auf gute, ziemlich günstige (max. 40€) Alternativen wie Busse zugreifen. Eine etwas teurere aber gut erreichbare Möglichkeit ist die Reise mit dem Flugzeug.

Wohnungssuche

Ich habe mich dazu entschieden, während meines Auslandssemesters in Zagreb eine private Unterkunft zu mieten. Etwa sechs bis acht Wochen vor meiner Anreise begann ich aktiv mit der Wohnungssuche über die kroatische Immobilienplattform Njuškalo, die landesweit Angebote zum Kauf und zur Miete von Wohnungen veröffentlicht. Die Seite war sehr hilfreich, um einen Überblick über den Wohnungsmarkt in Zagreb zu bekommen. Alternativ hätten auch mehrere Studentenwohnheime zur Verfügung gestanden, die größtenteils zentral gelegen und deutlich günstiger sind als private Unterkünfte. Viele dieser Wohnheime bieten zudem eigene Mensen sowie weitere Vorteile wie Gemeinschaftsräume oder Freizeitangebote, durch die Studierende kostengünstig und sozial eingebunden wohnen können. Für mich persönlich kam ein Wohnheim jedoch nicht in Frage, da ich im Vorfeld mehrfach von Problemen in Bezug auf Hygiene und eingeschränkte Privatsphäre gehört hatte. Daher habe ich mich bewusst für eine private Wohnung entschieden, um mehr Ruhe und Unabhängigkeit zu haben.

Was mir bei der Wohnungssuche direkt aufgefallen ist, war, dass die Mietpreise in Zagreb im Vergleich zu München zwar deutlich niedriger sind, aber für Studierende, die allein wohnen und neben dem Studium nicht arbeiten, dennoch eine finanzielle Herausforderung darstellen können. Dank eines Stipendiums der Hochschule München sowie der Unterstützung meiner Familie konnte ich mir die Wohnung jedoch gut leisten und war mit meiner Entscheidung sehr zufrieden.

Versicherung

Ich war während meines Auslandssemesters über meine deutsche Krankenversicherung normal versichert und habe keine zusätzliche Versicherung abgeschlossen. In Kroatien lief alles problemlos. Ich habe zweimal medizinische Hilfe in Anspruch genommen und bin dafür in die Einrichtung gegangen, die uns im Vorfeld als Anlaufstelle genannt wurde. In beiden Fällen handelte es sich um eine Art Notfallaufnahme. Die Behandlung verlief ohne Komplikationen, ich wurde gut versorgt und musste nichts bezahlen. Die europäische Krankenversicherungskarte wurde problemlos akzeptiert.

Sprachkurs

Für internationale Studierende gibt es in Zagreb die Möglichkeit, am Sprachkurs „CROATICUM“ teilzunehmen, der speziell für Nicht-Muttersprachler konzipiert ist. Da ich jedoch bereits über fast perfekte Kroatischkenntnisse verfüge, habe ich am Kurs nicht teilgenommen. Trotzdem finde ich es eine großartige Option für alle, die die Sprache während ihres Aufenthalts besser lernen oder vertiefen möchten.

Vor Ort

Orientation Days

Die Orientation Days in Zagreb starteten bereits ein paar Tage vor dem offiziellen Vorlesungsbeginn. Für die internationalen Studierenden wurde ein vielfältiges Programm organisiert. Zu den Aktivitäten zählten unter anderem Stadtführungen durch das historische Zentrum, kulturelle Vorträge über Kroatien, ein Orgelkonzert in der St.-Markus-Kirche. Das Programm bot eine gute Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen und einen ersten Einblick in die Kultur und das studentische Leben in Zagreb zu bekommen. Da ich mich in der Stadt bereits gut auskannte, habe ich nicht an allen angebotenen Aktivitäten teilgenommen. Dennoch war ich beim Welcome Day dabei. Das ist eine zentrale Veranstaltung, bei der alle wichtigen Informationen zum Studium, zur Universität und zum Alltag in Zagreb vermittelt wurden. Zudem wurden wir mit Essen und Trinken, sowie interessanten Goodie Bags ausgestattet.

Transportmittel

Da ich während meines Aufenthalts in Zagreb kein Auto zur Verfügung hatte, war ich auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen, was jedoch problemlos war. In Zagreb dominieren als Hauptverkehrsmittel vor allem Straßenbahnen und Busse.

Die Studenten-Monatskarte war sehr leicht zu bekommen. Von der Universität haben wir ein Formular erhalten, mit dem ich direkt zur ZET-Stelle (Zagreb Electric Tram) gegangen bin. Dort konnte ich wählen, ob ich die Karte über eine App nutzen oder eine physische Karte bekommen möchte, die man monatlich an einem Kiosk aufladen kann. Ich habe mich für die App entschieden, da sie besonders praktisch ist. Besonders positiv ist, dass das Angebot sehr günstig für Studierende ist. Die Monatskarte für das gesamte Stadtgebiet kostet nur ca. 13 Euro.

Essen und Trinken

Ich habe mich während meines Aufenthalts größtenteils zu Hause selbst gepflegt und selbst gekocht. Allerdings war das auf Dauer relativ teuer, da die Preise in kroatischen Supermärkten im Vergleich zu deutschen ziemlich hoch sind. Auf der anderen Seite hatten Studierende mit der SmartX-Karte die Möglichkeit, in den Mensen vieler Fakultäten, nicht nur der eigenen, sehr günstig zu essen. Ein kompletter Teller mit Vorspeise, Hauptgericht, kleinem Dessert, Beilagen und Getränk hat dort ca 2 Euro gekostet, was eine wirklich preiswerte Alternative bietet.

Neue Freundschaften

Ich habe mich am besten mit anderen Studierenden angefreundet, die wie ich, ursprünglich aus Kroatien stammen, aber in Deutschland studieren und ebenfalls im Rahmen eines Austauschprogramms nach Zagreb gekommen sind. Mit ihnen habe ich viel Zeit verbracht, da wir ähnliche Hintergründe und Erfahrungen teilen. Gleichzeitig waren auch viele lokale Studierende sehr offen und kontaktfreudig, sodass sich auch dort einige Freundschaften entwickelt haben. Außerdem habe ich mich auch viel mit Erasmus-Studierenden aus anderen Ländern ausgetauscht. Ich bin sehr froh darüber, denn dadurch hatte ich die Möglichkeit, viele tolle Menschen kennenzulernen, mit denen ich im normalen Studienalltag

wahrscheinlich nie in Kontakt gekommen wäre. Diese internationale Atmosphäre war definitiv eine der schönsten Seiten meines Auslandssemesters.

Freizeitaktivitäten

Für Freizeitaktivitäten brauchte man in Zagreb grundsätzlich nicht viel Budget, da die Stadt viele kostenlose oder günstige Möglichkeiten bietet – wie kulturelle Veranstaltungen, Konzerte, Parks, Museen und gemütliche Cafés. Ich hatte zwar keinen konkreten Budgetplan, aber letztendlich habe ich doch etwas mehr ausgegeben, vor allem für spontane Kurztrips ans Meer oder in andere kroatische Städte.

Studium vor Ort

Bevor ich auf meine belegten Kurse eingehe, ist es wichtig zu erklären, wie das Studiensystem in Kroatien aufgebaut ist. Die meisten Lehrveranstaltungen bestehen aus zwei Teilen: Lectures (klassische Vorlesungen) und Seminare, in denen man meist praktische Aufgaben in Gruppen bearbeitet. In vielen Kursen gibt es Anwesenheitspflicht.

Ein großer Unterschied zum deutschen System ist, dass es mehrere Möglichkeiten gibt, einen Kurs zu bestehen. Während des Semesters kann man durch sogenannte Teilprüfungen, Abgaben und aktive Mitarbeit im Seminar bereits einen Großteil der Endnote erreichen. Wenn man in diesen Teilprüfungen gut abschneidet, muss man nicht zur Abschlussprüfung ("Rok") antreten. Wer allerdings mit seiner Semesterleistung unzufrieden ist oder nicht genügend Punkte erreicht hat, hat trotzdem die Möglichkeit, den Kurs durch eine Abschlussprüfung zu bestehen oder die Note zu verbessern.

In der ersten Version meines Digital Learning Agreements (DLA) hatte ich zunächst fünf Kurse ausgewählt. Aufgrund von Überschneidungen im Stundenplan war es jedoch notwendig, in den ersten zwei Wochen des Semesters alternative Veranstaltungen zu besuchen und die Kurswahl anzupassen. Dies war besonders hilfreich, um einen gut abgestimmten Stundenplan zu erstellen.

Letztendlich habe ich die Kurse Financial Institutions and Markets, Strategic Management, Enterprise Information Systems, Economics of the European Union und Marketing-Innovation belegt.

Financial Institutions and Markets

Mit diesem Kurs war ich insgesamt sehr zufrieden. Ich habe viel gelernt, und die Professorin hatte wirklich ein gutes Fachwissen. Die Vorlesungen waren gut aufgebaut und oft auch spannend gestaltet. Der Lernaufwand war mittel bis eher hoch, da wir ungefähr alle zwei Wochen Aufgaben zu dem behandelten Stoff bekommen haben. Diese Aufgaben wurden am Ende der jeweiligen Stunde abgegeben und zählten wie eine Art Seminarleistung, für die man Punkte bekommen hat. Zusätzlich konnte man freiwillig eine Präsentation halten, was aber nicht verpflichtend war. Was mir besonders gut gefallen hat, war die faire Prüfungsstruktur: Wenn man zum Beispiel die zweite Teilprüfung nicht bestanden hat, musste man nicht direkt zur großen Abschlussprüfung, sondern konnte nur diesen Teil nochmal schreiben.

Ich gebe dem Kurs eine 2 und würde ihn auf jeden Fall weiterempfehlen, man nimmt wirklich viel mit und bekommt ein gutes Verständnis für das Thema.

Strategic Management

Dieser Kurs war mein absoluter Favorit während des Auslandssemesters. Ich war sehr zufrieden, sowohl mit den Inhalten als auch mit der Art und Weise, wie der Stoff vermittelt wurde. Vor allem, weil das Thema von Anfang an spannend, modern und praxisnah war. Unsere Professorin hat sich viel Mühe gegeben, uns die Inhalte auf eine natürliche, lockere und gleichzeitig sehr verständliche Weise näherzubringen.

Sie hat regelmäßig Videos und reale Beispiele eingebaut, die gut zur Lebenswelt junger Studierender passen, zum Beispiel Beiträge über Tesla, Elektromobilität oder innovative Markenstrategien. Man hatte immer das Gefühl, dass der Kurs einen Bezug zur echten Welt hat und nicht nur aus Theorie besteht.

Ein besonderes Highlight war definitiv der organisierte Ausflug zur Rimac-Fabrik, in der das aktuell schnellste Hyperauto der Welt entwickelt wurde, und das ausgerechnet in Kroatien. Diese Exkursion war nicht nur spannend und inspirierend, sondern hat auch das im Unterricht Gelernte perfekt mit der Praxis verbunden.

Insgesamt war der Kurs sehr motivierend, abwechslungsreich und gut strukturiert. Von mir bekommt er klar die Note 1, und ich würde ihn weiterempfehlen.

Enterprise Information Systems

Der Kurs war insgesamt interessant, aber nicht ganz in meinem Interessensbereich, da es sich dabei fast ausschließlich um IT-Themen handelt. Für Studierende mit einem technischen Fokus ist das bestimmt spannender, aber für mich persönlich war es nicht ganz das, was ich am meisten mag.

Die Veranstaltung war aufgeteilt in zwei Teile: Die Lectures fanden vor Ort statt, während die Seminare online abgehalten wurden. Im Lecture-Teil war es spannend, dass wir regelmäßig Gastvorträge von externen Experten hatten, die praktische Einblicke in verschiedene Themenbereiche gaben. Prüfungen in Form von Teilklausuren gab es nicht, stattdessen gab es einen Pre-Exam, den man bestehen musste, um nicht zur Abschlussprüfung antreten zu müssen. Der Seminarteil hat mir persönlich besser gefallen. Dort mussten wir wöchentlich Aufgaben bearbeiten, meistens mit Excel-Tabellen, für die wir jeweils eine Woche Zeit zur Abgabe hatten.

Auch wenn der Kurs nicht zu meinen Lieblingsthemen gehört hat, fand ich es trotzdem spannend, mehr über Prozesse wie Zahlungssysteme zu lernen. Also darüber, was im Hintergrund abläuft, was wir als außenstehende Personen nicht ganz mitbekommen.

Ich vergebe die Note 3, hauptsächlich deshalb, weil ich denke, dass die Professoren den Stoff etwas lebendiger und weniger monoton hätten gestalten können. Ich würde den Kurs aber auf jeden Fall Studierenden empfehlen, die sich mehr für IT und digitale Prozesse interessieren.

Economics of European Union

Dieser Kurs war für mich insgesamt in Ordnung, aber eher im mittleren Bereich meiner Interessen. Die Themen waren grundsätzlich wichtig und relevant, aber ich muss ehrlich sagen, dass mir das Lernen für diesen Kurs nicht ganz leicht gefallen ist. Viele Begriffe und Konzepte klangen ähnlich, was es für mich schwierig machte, die Inhalte klar zu unterscheiden, vor allem, weil ich mich vorher noch nie intensiv mit finanzpolitischen Themen

auf EU-Ebene beschäftigt hatte. Im Kurs ging es viel um die Strukturen und Funktionsweisen der Europäischen Union, um Themen wie Eurozone, Finanz- und Wirtschaftskrisen, die Entwicklung der EU nach politischen Konflikten und globale wirtschaftliche Zusammenhänge. Das sind spannende Themen, aber da ich mich persönlich weniger für politische Inhalte interessiere, hat mich der Kurs nicht so stark angesprochen wie andere.

Trotzdem fand ich es gut, einen Überblick über das Zusammenspiel zwischen Politik und Wirtschaft auf europäischer Ebene zu bekommen, gerade auch, um aktuelle Entwicklungen besser verstehen zu können. Positiv hervorzuheben ist, dass der Kurs von einem Professor geleitet wurde, der über viel praktische Erfahrung verfügt und dadurch mit anschaulichen Beispielen sowohl die Lectures als auch die Seminare, die vollständig online stattfanden, interessant und lebendig gestalten konnte. Ich denke aber, dieser Kurs ist vor allem für Studierende geeignet, die sich für internationale Wirtschaft, politische Prozesse und die Geschichte der EU interessieren.

Ich gebe diesem Kurs die Note 3, nicht weil er schlecht war, sondern weil er einfach nicht ganz zu meinen persönlichen Interessen gepasst hat.

Marketing Innovation

Diesen Kurs fand ich sehr interessant, auch wenn ich am Anfang nicht genau wusste, was mich inhaltlich erwarten würde. Der Kurs fand komplett online statt und war in zwei Hauptteile gegliedert. Im ersten Teil hatten wir regelmäßig interaktive Lectures, die wirklich gut gestaltet waren. Fast jedes Mal arbeiteten wir in Breakout-Sessions in kleinen Gruppen, was das Ganze sehr lebendig und aktiv gemacht hat. Nach einigen Wochen folgte eine Gruppenpräsentation, bei der wir eine Industrie unserer Wahl auswählen durften. Dabei sollten wir das Wissen aus den Vorlesungen anwenden und zeigen, wie sich innovative Marketingstrategien in der Praxis umsetzen lassen. Zum Schluss gab es noch eine Abschlussprüfung, die jedoch nur einen kleineren Teil der Gesamtnote ausmachte. Der Schwerpunkt des Kurses lag eindeutig auf aktiver Mitarbeit und Zusammenarbeit, wodurch man als Studierender wirklich motiviert war, sich einzubringen.

Besonders gut hat mir gefallen, dass wir uns mit aktuellen Unternehmen wie Uber oder UberEats beschäftigt haben – also mit Marken, die in unserem Alltag präsent sind. So konnte man nachvollziehen, wie solche Firmen es schaffen, sich erfolgreich am Markt zu positionieren.

Ich vergebe für diesen Kurs die Note 2, weil ich insgesamt sehr zufrieden war und den Kurs definitiv weiterempfehlen würde

Persönliches Fazit

Mein Auslandssemester in Kroatien war für mich eine unglaublich schöne und unvergessliche Zeit. Ich hatte mir gewünscht, nicht nur akademisch etwas Neues zu lernen, sondern mich auch persönlich weiterzuentwickeln, neue Menschen kennenzulernen und den Alltag in einem anderen Land zu erleben, und genau das ist auch passiert.

Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich ganz alleine gewohnt, was für mich eine große Umstellung, aber auch ein wichtiger Schritt in Richtung Selbstständigkeit war. Ich habe gelernt, besser mit Herausforderungen umzugehen, mich selbst zu organisieren und auf mich zu vertrauen. Ein großes Ziel von mir war es, Kroatien nicht nur als Urlaubsziel, sondern wirklich als Lebensort kennenzulernen. Heute kann ich sagen, dass ich mich dem Land emotional noch stärker verbunden fühle als zuvor.

Besonders schön war für mich die Mischung aus neuen Bekanntschaften, kulturellem Austausch und kleinen Abenteuern im Alltag. Ich habe so viele inspirierende Menschen getroffen, aus Kroatien, Deutschland und ganz Europa – und dadurch ganz neue Perspektiven gewonnen.

Das vielleicht größte Highlight war für mich der Moment, in dem ich gemerkt habe, dass ich mich in Zagreb wirklich „zu Hause“ fühle, nicht als Besucherin, sondern als Teil des Ganzen. Ich bin unglaublich dankbar für diese Erfahrung und würde sie jederzeit wieder machen. Dieses Semester hat mir gezeigt, wie viel in einem steckt, wenn man sich traut, Neues zuzulassen und über sich hinauszuwachsen.

Empfehlung an nachfolgende Studierende

Ein Auslandssemester in Zagreb kann ich definitiv empfehlen. Die Stadt ist lebendig, kulturell spannend und bietet viele Möglichkeiten, Neues zu entdecken. Mein größter Tipp: Offen sein, auf Menschen zugehen.

Besonders die ESN-Events lohnen sich, dort lernt man viele internationale Studierende kennen und knüpft schnell neue Freundschaften.

Ich würde auf jeden Fall wieder versuchen, so viel wie möglich mit anderen zu unternehmen und Zagreb richtig zu erleben, von Museen wie dem Museum of Broken Relationships oder dem Tesla-Museum bis hin zu gemütlichen Cafés und schönen Spaziergängen durch die Stadt. Ich würde mir mehr Zeit nehmen, auch andere Teile Kroatiens zu erkunden. Das Land hat unglaublich viel zu bieten, von der Küste über Nationalparks bis zu nahen Nachbarländern wie Bosnien, Serbien, Slowenien oder Italien.

Man sollte keine Angst haben, denn man findet schnell Anschluss, vor allem, wenn man offen ist, aktiv ist und sich auch mal traut, Dinge allein zu machen. Es lohnt sich in jedem Fall.



Ban-Jelacic-Platz



St.-Markus-Kirche



König-Tomislav-Platz



Jarun-See



Eingangsbereich der Universität



Lernbereich



Mensa